

Liebfrauenschule Köln

**Handreichung
zur
Erstellung einer Facharbeit**

zuletzt überarbeitet am: 08.01.2023 (SCO)

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	3
2	Das Thema	4
2.1	Themenfindung	4
2.2	Themeneingrenzung.....	4
3	Erste Schritte – die Materialbeschaffung	5
3.1	Publikationstypen.....	5
3.2	Orte für die Literaturrecherche	7
3.3	Zitation.....	8
3.4	Das Literaturverzeichnis	8
4	Die Fragestellung.....	10
5	Die Gliederung	11
6	Formale Aspekte.....	11
6.1	Formatvorlagen.....	11
6.2	Das Titelblatt	11
6.3	Das Inhaltsverzeichnis	12
6.4	Anhang.....	12
6.5	Eigenständigkeitserklärung	12
6.6	Seitenlayout.....	13
7	Bewertungskriterien	14

1 Allgemeines

Mit der Facharbeit lernen Sie ein Textformat kennen, das Ihnen im Studium in Form von Seminararbeiten, Masterarbeit und ggf. Doktorarbeit regelmäßig begegnen wird: Die wissenschaftliche Arbeit. Eine wissenschaftliche Arbeit hat das Ziel, auf eine mehr oder weniger komplexe Fragestellung eine oder mehrere schlüssige, nachprüfbar Antworten zu geben. Dabei wird die Ausgangsfrage in der Regel in Teilaspekte gegliedert, von denen jeder detailliert untersucht wird. Die dabei zum Einsatz kommenden Methoden unterscheiden sich von Fachbereich zu Fachbereich.

Ganz gleich, in welchem Fach Sie ihre Facharbeit schreiben: Die Techniken, die zum Einsatz kommen, haben Sie bereits in der Vergangenheit beim Verfassen von Hausaufgaben, Klassenarbeiten oder Klausuren kennen gelernt oder beim Vorbereiten von Referaten eingesetzt. Die Facharbeit unterscheidet sich von früheren Aufgabenstellungen lediglich dadurch, dass die zugrundeliegende Fragestellung umfangreicher (aber dennoch eingegrenzt) und Ihre Antwort detaillierter ausfällt. Bei der Suche nach Antworten und Belegen haben Sie zudem mehr Zeit und Freiheiten als z.B. bei einer Klausur.

Bemühen Sie sich bereits vor Beginn der Facharbeitsphase darum, zu verstehen, was von Ihnen bei dieser Aufgabe verlangt wird. Der Arbeitsprozess startet nicht erst mit der Recherche und der Anfertigung der Facharbeit.

Die unterschiedlichen methodischen Schwerpunkte der verschiedenen Fachwissenschaften haben zur Folge, dass Sie v.a. bei der formalen Gestaltung der Arbeit mit unterschiedlichen Konventionen konfrontiert werden. Besonders Zitiertechniken und formale Regeln zum Erstellen des Literaturverzeichnisses unterscheiden sich zum Teil merklich.

Die Hinweise in dieser Handreichung können nur einen sehr allgemeinen Überblick über die Anforderungen geben!

Um sicher zu stellen, dass Zeit und Energie, die Sie für das Erstellen Ihrer Facharbeit aufwenden, angemessen honoriert werden, beherzigen Sie bitte folgenden Rat:

bleiben Sie während der Bearbeitungsphase regelmäßig in Kontakt mit Ihrer Betreuungslehrerin bzw. Ihrem Betreuungslehrer! Sprechen Sie Unklarheiten und Probleme an, legen Sie frühzeitig eine mögliche Gliederung vor und erstellen Sie ein mögliches Literaturverzeichnis, sobald Sie eine Handvoll Materialien erfasst haben, um sich bestätigen zu lassen, dass Ihre Zusammenstellung den Konventionen des jeweiligen Faches genügt!

Nichts ist für den Erfolg entscheidender als der regelmäßige Kontakt zur Betreuungslehrerin bzw. zum Betreuungslehrer!

2 Das Thema

2.1 Themenfindung

Mögliche Fragen, die man sich zu Beginn der Themenfindung stellen sollte, können folgende sein:

- Ist das ausgesuchte Oberthema ein Thema des Faches?
- Welche Aspekte des Oberthemas lassen sich mit dem jeweiligen Fach verbinden?
- Sind Ihnen im Schulhalbjahr, in dem Sie eine Klausur durch die Facharbeit ersetzen, Fragestellungen aufgefallen, die Ihnen besonders interessant oder wichtig erscheinen?
- Gibt es einen Teilbereich, der aus Ihrer Sicht eine Vertiefung verdient hätte?
- Halten Sie ein anderes Oberthema im weiteren Umfeld des Halbjahresthemas für wichtig und interessant, sodass Sie es bearbeiten wollen?

Aufbauend auf diesen Fragen sollten Sie sich im ersten Schritt einen Überblick über das Oberthema verschaffen, indem Sie alle Begriffe, Aspekte und Fragen notieren, die mit dem Thema zusammenhängen. Hierfür eignet es sich, eine Strukturskizze oder eine Concept-Map anzulegen. Außerdem hilft die Lektüre eines Grundlagentextes dabei, noch unbekannte Aspekte des Themas zu identifizieren.

2.2 Themeneingrenzung

Aufbauend auf den Überlegungen zur Themenfindung erfolgt eine inhaltliche Eingrenzung. Die folgenden Leitkriterien ermöglichen eine solche Eingrenzung:

- a. die Konzentration auf einen bestimmten Zeitraum
- b. Die Auswahl einer bestimmten Theorie oder Position
- c. Die Fokussierung auf eine konkrete Region
- d. Die Betrachtung einer bestimmten Personengruppe
- e. Die Wahl einer konkreten Fallstudie

Wenn man sich mittels der Leitkriterien für ein Facharbeitsthema entschieden hat, ist es sinnvoll, dieses auf folgende Aspekte hin abzuprüfen:

- Ist das Facharbeitsthema in der vorgesehenen Bearbeitungszeit und im vorgesehenen Umfang bearbeitbar?
- Besitze ich genügend Orientierungswissen zum Thema und kenne ich die fachspezifischen Methoden, die für die Bearbeitung des Themas notwendig sind?
- Habe ich genug Interesse am Thema, um mich damit über eine längere Zeit zu beschäftigen und habe ich gleichzeitig genug (emotionalen) Abstand zum Thema?
- Welche Erwartungen an den Fachlehrer habe ich bezüglich der Vorbereitung des Themas?

Im Anschluss an die Festlegung des Facharbeitsthemas sollte die eingangs erstellte Strukturskizze/ Concept-Map überarbeitet werden. Alle Aspekte, die für das Facharbeitsthema selbst nicht relevant sind, sollten gestrichen werden. Außerdem hilft wiederum die Lektüre eines Grundlagentextes dabei, noch unbekannte Aspekte des Themas zu identifizieren.

3 Erste Schritte – die Materialbeschaffung

In einem ersten Schritt geht es darum, wie man bereits vorhandene Gedanken und Erkenntnisse zum gewählten Thema in der Vielfalt der allgemein zugänglichen Medien findet. Vor allem das Auffinden von Texten zu einem wissenschaftlichen Themenbereich (Sekundärliteratur) bereitet häufig Schwierigkeiten und soll im Folgenden erläutert werden.

3.1 Publikationstypen

Wissenschaftliche Fachliteratur tritt in verschiedenen Publikationsformen auf.

Online-Enzyklopädien und -Wörterbücher

- **Google** ist eine Suchmaschine, kein Lexikon! Das heißt, Ihre Suche produziert lediglich Links auf Webseiten, auf denen die von Ihnen gewählten Suchbegriffe auftauchen. Wie zuverlässig – gerade unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten – die Informationen sind, die Sie dort finden, müsste im besten Fall zumindest geprüft werden.
- **Wikipedia** hat seit Gründung im Januar 2001 im Hinblick auf Zuverlässigkeit und Seriosität eine ungeheure Entwicklung durchgemacht. Verglichen mit gedruckter Literatur punktet sie etwa in den Bereichen Aktualität und Spezialisierung. Das Fehlen nachweislich unabhängiger, akademisch legitimer Fachredaktionen führt aber immer wieder auch dazu, dass Einträge manipuliert werden, um z.B. den Interessen Einzelner gerecht zu werden. So prüfen und bearbeiten etwa PR-Agenturen die Wikipedia-Einträge von Unternehmen und Personen des öffentlichen Lebens, um deren Image positiv zu beeinflussen. Ein anderes Problem kann die Verständlichkeit der Texte sein, sei es im Sinne einer unangemessenen Vereinfachung von Sachverhalten, sei es im Gebrauch von Fachsprache, die den entsprechenden Artikel für Laien völlig unverständlich präsentiert. *Wikipedia* selbst ist somit keine wirklich valide Quelle. Scrollt man jedoch ans Seitenende, findet man Literaturverweise, die zu den zitierten Werken oder Ursprungsquellen führen. Es lohnt sich, diese anzuklicken und an geeigneten Stellen zu recherchieren.
- Neben der Wikipedia gibt es zahlreiche weitere **Fachlexika, Datenbanken und Archive im Internet**, die im Umfang eingeschränkter, in der Qualität der Einträge aus wissenschaftlicher Sicht jedoch brauchbarer sind. So ist der „Klassiker“, der deutschsprachigen Enzyklopädien, der Brockhaus, unter <https://brockhaus.de> online (kostenpflichtig) ebenso abrufbar, wie sein englischsprachiges Pendant, die Encyclopedia Britannica (<https://www.britannica.com/>). Insbesondere für die englischsprachige Literatur ist das Internet Archive (<https://archive.org>) zu empfehlen. Angebote, die sich direkt an Schüler/innen wenden, wie z.B. das Schülerlexikon von lernhelfer.de (<https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon>) sind oft kostenlos, können aber dennoch als zuverlässig gelten, weil sie redaktionell betreut werden. Eine Übersicht zahlreicher solcher Datenbanken findet sich in der Wikipedia unter https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Nachschlagewerke_im_Internet. Hinzu kommt das Literaturangebot staatlich geförderter Behörden, z.B. der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) oder der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Allgemeine Fachlexika

Gedruckte **Lexika** und sonstige **Nachschlagewerke** sind zumeist zwar nicht so aktuell, wie ihre digitalen Geschwister im Internet, sie haben aus wissenschaftlicher Sicht aber den Vorteil, dass ihre Inhalte in der Regel irgendeiner Form von akademischer oder zumindest redaktioneller Prüfung unterliegen. Sie sollten gedruckte Lexika und Wörterbücher v.a. am Anfang Ihrer Beschäftigung mit dem Thema zurate ziehen, da sie eine **allgemeine Übersicht** über ein bestimmtes Fachgebiet vermitteln. Gleichzeitig sind sie (wie jeder gedruckte Fachtext) unverzichtbares Mittel zur Überprüfung der Seriosität von Informationen, die online recherchiert wurden.

Prüfen Sie während der Themenfindung Ihren Bestand an **Nachschlagewerken zuhause**, in der **Schulbibliothek**, sowie in den für Sie erreichbaren **Stadtteil-, Stadt- und Universitätsbibliotheken**. Denken Sie daran, dass Nachschlagewerke aus Bibliotheken i.d.R. nicht ausgeliehen werden dürfen! Bereiten Sie sich beim Besuch der Bibliothek also darauf vor, vor Ort Notizen machen zu können!

Fachbücher und Monographien

Versuchen Sie bereits aufgrund des Titels zu entscheiden, wie relevant das jeweilige Buch für ihr Thema ist, und durch einen Blick ins Inhaltsverzeichnis ermitteln, ob eine Lektüre des gesamten Werkes oder lediglich einzelner Kapitel notwendig ist. Betrachten Sie für den Zweck Ihrer Facharbeit auch **Schulbücher** als Fachbücher, von denen Sie einige in der Schulbibliothek finden können!

- **„Schneeballsystem“:** Auch wenn sich ein bestimmtes Buch inhaltlich als kaum oder gar nicht hilfreich für Ihr spezielles Thema herausstellt, lohnt sich doch fast immer ein Blick auf die letzten Seiten, denn dort befindet sich das **Literaturverzeichnis**, in dem der oder die Verfasser die Literatur zusammengestellt haben, mit der sie selber ihr Buch vorbereitet haben. Notieren Sie sich Titel, die Ihnen vielversprechend zu sein scheinen, um sie sich, wenn möglich, über eine Bibliotheksausleihe zu beschaffen! Achten Sie darauf, welche Namen von Fachwissenschaftlern häufig in Literaturverzeichnissen auftauchen und welche Publikationen oft zitiert werden! Hier könnte es sich um Standardwerke handeln, die zu kennen sich in jedem Fall lohnt! Ein Nachteil dieses Verfahrens liegt darin, dass die Literatur zum Thema nur bis zum Erscheinen des jeweiligen Fachbuchs oder -aufsatzes erfasst wird. Hier hilft es, ein neueres Werk als Ausgangsliteratur auszuwählen oder zusätzlich im Internet zu recherchieren.
- **Einführungswerke:** Zu allen wissenschaftlichen Fachdisziplinen existieren wissenschaftliche Einführungswerke, die kapitelweise einen Überblick über die verschiedenen Themen und Begriffe des Faches geben. Um die Grundideen, Forschungspositionen- und Konflikte eines Faches kennenzulernen, sind Einführungswerke unverzichtbar. Sie finden diese Werke in der Unibibliothek, aber auch in der Stadtbibliothek Köln und vereinzelt in der Schulbibliothek. Fragen Sie auch Ihren Betreuungslehrer oder Ihre Betreuungslehrerin danach.

Sammelbände

Hierbei handelt es sich um Publikationen, die von Herausgebern betreut werden, und in denen mehrere Autorinnen und Autoren kürzere Aufsätze veröffentlicht haben. Prüfen Sie, ob es solche Sammelpublikationen gibt, die sich allgemein mit dem Themenbereich Ihrer Facharbeit beschäftigen, und Aufsätze enthalten, die spezieller auf das Thema zugeschnitten sind.

Fachzeitschriften und Jahrbücher

In der wissenschaftlichen Welt sind Fachzeitschriften die dicht bevölkerten Marktplätze für Ideen und (kleinere) Forschungsergebnisse. Fachzeitschriften bieten Forschern die Möglichkeit, ihre Entdeckungen viertel- oder halbjährlich in Form überschaubarer Aufsätze der Fachwelt zu präsentieren. Wissenschaftliche Fachzeitschriften im eigentlichen Sinne finden Sie nicht in Buchhandlungen und nur bedingt in Schul- oder Stadtbibliotheken, dafür aber ganz sicher und in großem Umfang in den Beständen von Universitätsbibliotheken. Im weiteren Sinne können auch populärwissenschaftliche Zeitschriften wie *Geo*, das *National Geographic Magazin*, *Spektrum der Wissenschaft*, *Psychologie heute* oder *Literaturen* als Fachzeitschriften verstanden werden.

3.2 Orte für die Literaturrecherche

Schul-, Stadt- und Universitätsbibliotheken

Hauptbezugsort für die Publikationen, auf die Sie sich in Ihrer Facharbeit beziehen können, werden die Bibliotheken in Ihrer Nähe sein. Für die Schülerinnen und Schüler der Liebfrauenschule Köln sind dies in erster Linie die Schulbibliothek, die Stadtbibliothek am Neumarkt und die Universitäts- und Stadtbibliothek an der Universitätsstraße, Ecke Kerpener Straße.

Der Bestand der **Schulbibliothek** mag gering sein, aber er ist umfangreich genug für einen Überblick und Einstieg in das Thema Ihrer Facharbeit. Zahlreiche Fachwörterbücher finden Sie nicht nur an der „Schülerwand auf der Stirnseite des Arbeitsraums, sondern auch in den Regalen der einzelnen Fächer hinter der Theke. Dort haben Sie auch Zugriff auf (oft ältere) Fachbücher und Fachzeitschrift.

Die **Stadtbibliothek** hat einen Bestand von über 850.000 Medien. Um die Angebote der Stadtbibliothek zu nutzen, brauchen Sie einen Leseausweis, der Ihnen auch den Zugriff auf ausgewählte Online-Datenbanken, E-Books und E-Zeitschriften ermöglicht. Als **öffentliche Leihbibliothek** präsentiert die Stadtbibliothek ihre Medien frei zugänglich im Bibliotheksgebäude. Bücher können dort also auch ohne Anmeldung aus den Regalen genommen und vor Ort gesichtet werden. Informationen zu Nutzung und Ausleihe finden Sie unter <https://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/stadtbibliothek/>, den Medienkatalog können Sie unter <https://katalog.stbib-koeln.de/> aufrufen.

Die **Universitäts- und Stadtbibliothek (UB)** (<https://www.ub.uni-koeln.de/>) befindet sich in der Nähe der Schule und ist über den Haupteingang an der Universitätsstraße, Ecke Kerpener Straße zu betreten. Das Angebot dient in erster Linie der Forschung an der Universität und richtet sich somit vor allem an Lehrende und Studierende der Hochschule. Tatsächlich werden gleich auf der Startseite der Homepage über die Registerkarte „Infos für SchülerInnen und LehrerInnen“ als Nutzer direkt angesprochen. Die Universitätsbibliothek ist ein räumlich wie organisatorisch komplexes System, dem auch verschiedene Institutsbibliotheken angeschlossen sind. Medien im Bestand der UB können zu einem geringen Teil ohne Vorbestellung direkt im Bibliotheksgebäude eingesehen und ausgeliehen werden. Zum größten Teil ist jedoch eine Vorbestellung nötig, da es sich, wie bei allen Universitätsbibliotheken, eigentlich um eine **Magazinbibliothek** handelt. Sehr zu empfehlen ist ein Besuch des Gebäudes unter Nutzung des Audioguide, der über die Homepage der Bibliothek auf Handy oder Tablet heruntergeladen werden kann. **ACHTUNG!** Auch wenn der Name es vermuten lässt – die Universitäts- und Stadtbibliothek ist organisatorisch nicht verbunden mit der Stadtbibliothek am Neumarkt! Für die Nutzung muss also ein eigener Bibliotheksausweis beantragt werden!

Allein schon aufgrund des Umfangs der Bestände und der unterschiedlichen Medientypen, die (online und offline) von den Bibliotheken angeboten werden, empfiehlt es sich, **bereits vor Beginn der Facharbeitsphase Bibliotheksausweise zu beantragen** und sich mit der Technik der Katalogsuche sowie den Modalitäten der Ausleihe der verschiedenen Bibliotheken vertraut zu machen!

Digitale Medien und Internet als Bezugsquellen

Bei aller Vorsicht gegenüber Informationen aus dem Internet unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten: Auch im Netz findet man zahlreiche ernstzunehmende, seriöse Quellen für wissenschaftliche Arbeiten. Entscheidend ist die kritische Prüfung des Herausgebers und des Materials unter Berücksichtigung folgender Leitfragen:

- Von wem wird die Information bereitgestellt? Handelt es sich z.B. um die nachprüfbar offizielle Internetpräsenz eines namhaften Verlages? Gibt es ein Impressum?

- Wird die Verfasserin oder der Verfasser namentlich genannt? Finden sich auf der Seite selbst Hinweise darauf, wie der Text zu zitieren ist? (Dies ist ein Indiz für den wissenschaftlichen Anspruch des Anbieters!) Lässt sich die Verfasserin oder der Verfasser als Fachwissenschaftlerin oder -wissenschaftler identifizieren? Taucht ihr oder sein Name z.B. in der DozentInnenliste eines Hochschulinstituts auf?
- Gibt es sonstige Anzeichen dafür, dass es sich um ein seriöses Angebot handelt? Verlage und Universitäten lassen z.B. keine zahllosen Werbebanner auf ihren Webseiten erscheinen.

3.3 Zitation

Zu zitieren bedeutet die Wahrung von Urheberrechten durch Kenntlichmachen von wörtlichen (direkten) und sinngemäßen (indirekten) Übernahmen von Textstellen, Argumenten, Untersuchungsergebnissen, Gedankengängen durch Quellenbelege. Das heißt: Alle Aussagen und Gedankengänge innerhalb der Facharbeit, die direkt oder indirekt von anderen Autoren übernommen sind, sind durch Zitate zu belegen. Wird dagegen verstoßen, muss die Facharbeit als nicht ausreichend bewertet werden.

- **Direkte Zitate:** Textpassagen, die unverändert in die Facharbeit übernommen werden und daher durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden.
- **Indirekte Zitate:** Kleinere Zusammenfassungen von Originaltexten, bei denen ein Gedankengang übernommen wird. Der Beleg erfolgt daher erst nach mehreren Sätzen. Sie werden dadurch kenntlich gemacht, dass der Beleg mit „vgl.“ (vergleiche) beginnt.

3.4 Das Literaturverzeichnis

Es bietet sich zunächst an, eine *Literaturliste* zu erstellen, welche während der Recherche als Arbeitsgrundlage dient und noch nicht dem formalen Literaturverzeichnis entsprechen muss. Am besten erstellt man sich ein separates Dokument, welches alle Quellen und Titelangaben nach einem gleichen Muster enthält. Das erspart Ihnen lästiges Suchen, wenn Sie sich zu einem späteren Zeitpunkt nochmals einen Titel einsehen möchten. Am besten unterteilt man die Quellen bereits in Bücher, Aufsätze, Zeitungsartikel (analoges Material) und Quellen aus dem Internet.

Das *Literaturverzeichnis* folgt speziellen Formatierungsregeln. An diese sollten sich alle SchülerInnen halten. Grundsätzlich ist das Verzeichnis alphabetisch zu strukturieren. Analoge Quellen sind von digitalen Quellen zu trennen. Die **Konventionen**, nach denen die Einträge in einem Literaturverzeichnis für die verschiedenen Publikationstypen zu organisieren sind, unterscheiden sich zum Teil deutlich zwischen den verschiedenen Fachwissenschaften und zuweilen gibt es selbst innerhalb ein und desselben Wissenschaftszweigs unterschiedliche Konventionen. Die folgenden Regeln formulieren einen Kompromiss zwischen verschiedenen Formaten für die gängigsten Publikationstypen. Um auf Nummer Sicher zu gehen, sollten Sie noch während der Arbeitsphase ein vorläufiges, unvollständiges Literaturverzeichnis ihrer Betreuerin oder Ihrem Betreuer vorlegen und fragen, ob sie oder er mit dem gewählten Format einverstanden ist!

Bücher (Monographien)

Verfassersname, Vorname: Titel des Buchs. Untertitel des Buchs [falls vorhanden]. Auflage [falls nicht 1. Aufl.]. Ort: Verlag. Jahr.

BEISPIEL:

Steinecke, Hartmut: Romanpoetik von Goethe bis Thomas Mann. Entwicklungen und Probleme der „demokratischen Kunstform“ in Deutschland. München: Fink. 1987.

Zeitschriftenaufsätze

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahrgangsnummer (Jahr). S. # - #.

BEISPIEL 1:

Loiperdinger, Martin: Nathan der Weise: Faschistische Filmzensur, Antisemitismus und Gewalt anno 1923. In: Lessing Yearbook XIV (1983). S. 61 - 69.

BEISPIEL 2:

Heftnummern innerhalb eines Zeitschriftenjahrgangs werden nur angeführt, wenn die Seitenzählung nicht (wie üblich) durch- läuft, sondern in jedem Heft neu einsetzt. Dann folgt die Heftnummer auf die Jahreszahl.

Scheuer, Helmut: Der Beginn der ‚Moderne‘. In: Der Deutschunterricht 40 (1988). Heft 2. S. 3-10.

BEISPIEL 3:

Bei Artikeln aus Tages- und Wochenzeitungen wird (wegen der jeweils neu einsetzenden Seitenzählung) das Tagesdatum ein- gesetzt.

Radis, Iris: Eine echte Fälschung. Peter Handkes „Versuch über den geglückten Tag“. In: Die Zeit (23.09.1991). S. 49.

Sammelwerke (Herausgeberschriften)

Hat ein Buch statt eines Verfassers einen Herausgeber, wird dieser in der Tradition der (älteren) „Preußischen Instruktionen“ statt des Verfassers genannt und mit der Abkürzung „Hrsg.“ versehen.

Herausgebername, Vorname (Hrsg.): Titel. Untertitel. Auflage. Ort: Verlag Jahr (=Reihentitel).

BEISPIEL 1:

Helmers, Hermann (Hrsg.): Raabe in neuer Sicht. Stuttgart: Kohlhammer 1968 (= Schriften zur Literatur 48).

Ist zusätzlich zum Verfasser ein Herausgeber genannt, werden die Regeln für Verfasser- und Herausgeberschriften kombiniert.

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. Hrsg. von Vorname Name. Auflage. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel).

BEISPIEL 2:

Kafka, Franz: Briefe an Felice und andere Korrespondenz aus der Verlobungszeit. Hrsg. von Erich Heller u. Jürgen Born. Frankfurt: Fischer 1976 (Fischer Taschenbuch 1697).

Aufsätze in Herausgeberschriften

Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. In: Titel. Untertitel. Hrsg. von Vorname Name. Auflage. Ort: Verlag Jahr (= Reihentitel). S. #### - ####.

BEISPIEL:

Aulhorn, Edith: Der Aufbau von Goethes ‚Wahlverwandschaften‘. In: Goethes Roman ‚Die Wahlverwandschaften. Hrsg. von Ewald Rösch. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft 1975 (= Wege der Forschung 113). S. 97 – 124.

Quellen aus dem Internet

Verfassername, Vorname: Titel [online]. Datum der Erstellung des Dokuments, update: Datum (falls vorhanden). Internetadresse. Datum des Aufrufs.

BEISPIEL 1:

Carroll, Lewis: Alice’s Adventures in Wonderland [online]. November 1994, update: 10. Februar 1995. <http://www.germany.eu.net/books/caroll/alice.html> (letzter Zugriff: 30.03.2020)

BEISPIEL 2:

Zitiert man von Websites, sollte man im Literaturverzeichnis die gesamte URL angeben – in der Arbeit selbst, reicht die Haupt- URL oder die Nummer der Onlinequelle (bei mehreren Online-Quellen lohnt sich eine Nummerierung).

Online-Quelle 1

<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/PSYCHOLOGIEENTWICKLUNG/EntwicklungsaufgabeJugend.shtml> (letzter Zugriff: 29.03.2020)

Für Kunstgegenstände, musikalische Werke, Fotos, Bilder usw., zu deren Aufnahme in das Literaturverzeichnis hier keine Angaben gemacht sind, gilt Entsprechendes. Nähere Informationen gibt der jeweilige Fachlehrer/die jeweilige Fachlehrerin.

4 Die Fragestellung

Im Anschluss an die Findung des Facharbeitsthemas und einen ersten Überblick über vorhandene Literatur wird die Fragestellung erarbeitet. Es handelt sich dabei um einen sehr entscheidenden Arbeitsschritt, denn: eine ungeeignete Fragestellung führt quasi notwendig zu einer nicht gelungenen Facharbeit. Die folgenden Aspekte helfen bei der Erarbeitung der Fragestellung.

Eine gute Forschungsfrage

- verdeutlicht, was mit der Facharbeit herausgefunden werden soll und worum es genau geht. In ihr spiegeln sich das Erkenntnisinteresse und die Zielsetzung der Facharbeit wider.
- legt die Gliederung der Facharbeit fest und ist ihr roter Faden. Sie ist der Leitfaden für den Lese- und Schreibprozess.
- macht diskutieren und argumentieren möglich. Sie ist daher eine Problemfrage, die sich nicht mit Ja oder Nein beantworten lässt und die weder normativ, noch unsinnig ist.
- ist konkret auf einen begrenzten und verfügbaren Ausschnitt des Themas bezogen (siehe die Leitkriterien für die Themenfindung).
- stellt die Leitdifferenz des Facharbeitsthemas dar, also die Unterscheidbarkeit zu thematisch ähnlichen Arbeiten.
- ist eine Wer-, Wie-, Was-Frage (dazu gehört auch: „unter welchen Bedingungen“, „inwiefern“, „auf welche Weise“) und keine Warum-Frage, da letztere das Thema nur schwach eingrenzt.

5 Die Gliederung

Im Anschluss an die Entwicklung der Fragestellung wird eine vorläufige Gliederung der Facharbeit erstellt. Sie dient der Strukturierung des Arbeitsprozesses und zeigt, welche Aspekte nötig sind, um die Forschungsfrage zu beantworten. Sie stellt außerdem dar, wie diese einzelnen Aspekte zueinander stehen, das heißt: welche Themenfelder über- bzw. untergeordnet sind und veranschaulicht den Argumentationsgang der Arbeit. Im Laufe des Arbeitsprozesses kann die Gliederung ergänzt und an neue inhaltliche Erkenntnisse angeglichen werden.

Formal besteht jede Facharbeit aus den folgenden Teilen:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (hier beginnt die Seitenzählung mit Seite 1)
- Hauptteil mit Fußnoten
- Fazit bzw. Schluss
- Literaturverzeichnis
- Eigenständigkeitserklärung

6 Formale Aspekte

6.1 Formatvorlagen

Absätze und Seiten stellen sicher, dass Absätze unterschiedlicher Funktion (Standardabsätze, Überschriften, Zitate) immer gleich aussehen! Änderungen, die Sie an einer Vorlage vornehmen, werden für alle Seiten oder Absätze automatisch übernommen.

- Wiederkehrende Elemente, wie z.B. **Seitenzahlen**, können als Felder eingefügt werden, das Programm nimmt Änderungen an der Nummerierung automatisch vor, wenn es nötig sein sollte.
- Sofern Überschriften im Text als solche ausgewiesen wurden, erstellt Ihnen die Textverarbeitung auf Wunsch am Anfang Ihrer Arbeit ein **Inhaltsverzeichnis**, das auch nachträgliche Änderungen am Text automatisch übernimmt.

Machen Sie sich frühzeitig mit den Funktionen der von Ihnen bevorzugten Textverarbeitung (MS Word, LibreOffice Writer, Pages, etc.) vertraut, um später Ihre volle Aufmerksamkeit auf die inhaltlichen Aspekte Ihrer Facharbeit richten zu können!

6.2 Das Titelblatt

Das Titelblatt enthält Angaben zum Namen und zur Adresse der Schule, den genauen Titel der Arbeit, Angaben zum Verfasser sowie zum FachlehrerIn, zum Abgabetermin und zum Schuljahr und zum Fach, in dessen Kurs die Arbeit angefertigt wird.

6.3 Das Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Theoretische Grundlagen	2
2.1 Definitionen eines Begriffs	2
2.2 Erläuterungen des Forschungsstandes	3
3. Erörterung der Zusammenhänge	4
3.1 Auf der einen Ebenen	4
3.2 Auf der anderen Ebene	5
3.3 Auf einer weiteren Ebene	5
4. Fazit	7
Literaturverzeichnis	8
Eigenständigkeitserklärung	

- **Textverarbeitungsprogramme** (Libre Office, Word, Pages, etc.) geben bereits akzeptierte Gliederungsverfahren vor. Es empfiehlt sich ein interaktives Inhaltsverzeichnis zu nutzen, welches man mit einem Klick aktualisieren kann. Bei Rückfragen hierzu sprechen Sie mit Ihrem Fachlehrer.
- **Seitennummerierung:** Literaturverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung werden ebenso wenig in die Nummerierung einbezogen, wie der Titel und das Inhaltsverzeichnis, da sie ja nicht Teil der gedanklichen Struktur der Arbeit sind. Die Seitenzählung beginnt nicht mit dem Deckblatt, sondern mit der Einleitung. Die Eigenständigkeitserklärung hat keine Seitenzahl.

6.4 Anhang

Im Anhang können Abbildungen, Statistiken, Auswertungen, Bilder etc. gesammelt dargestellt werden, um Platz im Fließtext des Hauptteils zu sparen. Wichtig: Bezieht man sich im Hauptteil auf eine Abbildung o. ä. muss dies im Anhang deutlich gezeichnet sein, z.B. (vgl. Abb. 1).

6.5 Eigenständigkeitserklärung

(kann so übernommen werden)

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Facharbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen, die anderen Werken dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, habe ich in jedem einzelnen Fall durch die Angabe der Quelle, auch der benutzten Sekundärliteratur, als Entlehnung kenntlich gemacht.

Ort/Datum

Unterschrift

6.6 Seitenlayout

Für die Erstellung der Facharbeit mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms gelten folgende Einstellungen (ACHTUNG: gesamtes Dokument formatieren – nicht einzelne Seiten):

Seitenränder

Rand oben 2,5 cm Rand unten 2,5 cm Rand links 4 cm Rand rechts 2 cm

Absatzlayout im Haupttext

Times New Roman 12 pt Blocksatz

1,5-zeiliger Abstand

bei direkten Zitaten im laufenden Text, die länger als 3 Zeilen sind (selten)

Times New Roman 10 pt eingerückt

1-zeiliger Abstand

Abstand zum vorherigen und nächsten Absatz: 1,5 Zeilen

Absatzlayout Fußnotentext (Formatvorlage: Einfügen > Fußnote)

Times New Roman 8 pt

auf jeder Seite unten, linksbündig

Abstand zum nächsten Absatz: 0,5 Leerzeilen (6pt)

Position Seitenzahl (Formatvorlage: Einfügen > Seitenzahlen)

beginnend bei 1 auf der Seite der Einleitung - in der rechten unteren Ecke, mit einem Abstand von je 2 cm vom unteren Blattrand

Absatzlayout Literaturverzeichnis

Times New Roman 12 pt Blocksatz,

Namen in **Fettdruck**

linksbündig, Titel, Erscheinungsjahr, -ort mit Tabulator eingerückt

7 Bewertungskriterien

Grundsätzlich: Bei der Übernahme von Zitaten bzw. längeren Textpassagen ohne Angabe der Quelle kann dies je nach Umfang als Täuschungsversuch/Plagiat gewertet werden. Dies fließt automatisch in die Bewertung der Arbeit ein.

Formales

- Ist die Arbeit vollständig?
- Findet sich hinter dem Textteil ein Katalog sinnvoller Anmerkungen? Sind die Zitate exakt und mit genauer Quellenangabe wiedergegeben?
- Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur vorhanden?
- Ist der Text sprachlich richtig und angemessen gestaltet (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Ausdruck, Wortwahl, Satzbau, Modus [!] etc.)? (→ Fremdsprachen höherer Stellenwert der Darstellungsleistung)
- Wie ist der äußere Eindruck, das Schriftbild; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Einband, Seitenspiegel, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte und Überschriften)?

Inhaltliche Darstellungsweise

- Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?
- Werden Thesen sorgfältig begründet; sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?

Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt? Werden diese klar definiert und eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung und deren Erläuterung, Wiedergabe von Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?
- Wird ein persönliches Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache und am Thema erkennbar?
- Wie hoch war der Grad der Eigenständigkeit während des gesamten Arbeitsprozesses?